

Verführerin Batseba?

In der Bibel (2 Samuel 11) wird erzählt, daß Israel Krieg führt, König David bleibt in der Hauptstadt Jersualem. Vom Dach des Palastes aus beobachtet er eine badende Frau: Batseba, von der gesagt wird, sie sei schön. Er schickt Boten nach ihr, sie kommt zu ihm und er schläft mit ihr. Sie wird schwanger und teilt dies dem König mit. David versucht, das Kind ihrem Mann Urija unterzuschieben – es gelingt ihm aber nicht. Er schickt ihn an die vorderste Front, in den sicheren Tod. Nach der Trauerzeit läßt David sie in sein Haus holen, dort bringt Batseba einen Sohn zur Welt. Welche Bilder kommen uns beim Lesen in den Sinn – Bilder einer badenden, schönen Frau, eines Königs? Welche Beziehung entsteht zwischen David und Batseba? Ist das eine Liebesgeschichte? Der biblische Erzähler läßt vieles offen. Er lädt uns ein, diese „Lücken“ im Text zu füllen. Dabei legt er uns bestimmte Vorstellungen nahe. Er involviert die LeserInnen in die Erzählung. Er stellt uns Batseba durch die Augen Davids vor: als Objekt der Begierde, Auslöserin von Lustgefühlen, Provokateurin. Zahlreiche Spielfilme und Bilder von Malern wie Rembrandt zeigen diese Szene. Nicht die Bibel, sondern die Auslegungsgeschichte und Bearbeitung der Erzählung in Kunst und Film machen Batseba zur Verführerin. So zeigte die Literatur- und Bibelwissenschaftlerin J. Cheryl Exum aus Sheffield bei der Katharinafeier 1999. Exum ist eine der HauptvertreterInnen des „new literary criticism“, der die biblischen Texte zuallererst als literarische Werke ernst nimmt. Zur Zeit arbeitet sie vor allem zur Rezeption biblischer Frauengestalten im Film.

Silvia Arzt, Lucia Göbesberger. Kontakt: Tel. 2802.